



# TRIOLOG

■ THEOLOGIE ■ PHILOSOPHIE ■ KUNSTWISSENSCHAFT

SEMESTERMAGAZIN DER KU LINZ

2019.1

## ÖH-WAHLEN 2019

DEINE WAHL, DEINE ÖH, DEINE VERTRETUNG.

SCIENTIA

Forschungsschwerpunkt  
Persönlichkeitsentwicklung

ALUMNI

Erfolgsgeschichte  
Elisabeth Birnbaum

AMICITIA

Im Gespräch:  
Gerald Mandlbauer



## 04 AUDITORIUM

Deine Wahl, deine ÖH, deine Vertretung.  
Alle zwei Jahre finden die ÖH-Wahlen statt.

## 06 CALENDARIUM

Fachtagung: Bubbles & Bodies.  
Zur materiellen Basis der Öffentlichkeit.

### Calendarium. Veranstaltungen. Rückblick.

- 06 Studierendenprojekt. Linz – [Alte] Stadt neu denken.  
Fachtagung. Bubbles & Bodies.
- 07 Maximilian Aichern-Vorlesung.  
Gastvortrag zum Thema Tierschutzethik.
- 08 TheoTag 2019.  
Exkursion. Architektur in Budapest und Wien.
- 09 Dies Academicus. Demokratie gestalten!  
Thomas-Akademie. Kunst als humanes Plus.

### Alumni. AbsolventInnen.

- 10 Verleihung akademischer Grade.

### Factum. Personalien.

- 12 Verleihung des Pater Johannes Schasching SJ-Preises.  
Die KU Linz trauert um Prof. Wilhelm Lütterfelds.
- 13 Neue MitarbeiterInnen.

## 12 FACTUM

Auszeichnung.  
Verleihung des Pater Johannes Schasching SJ-Preises.

Im Gedenken.  
Die KU Linz trauert um Prof. Wilhelm Lütterfelds.

### Scientia. Projekte. Publikationen.

- 14 Institutprojekt Persönlichkeitsbildung.
- 15 Neuerscheinungen.
- 16 Kunstgespräch zur Mittagszeit mit Ute Neuber.  
Workshop Click! / Cut!

### Alumni. Was wurde aus?

- 17 Elisabeth Birnbaum.

### Amicitia. Freunde und Förderer.

- 18 Kooperation mit PRO ORIENTE. Abendveranstaltung mit Prof. Hubert Gaisbauer.
- 19 Interview mit Gerald Mandlbauer,  
Chefredakteur der Oberösterreichischen Nachrichten.

### Postea.

- 20 Veranstaltungen 2019.

# VEREHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUNDE DER KU LINZ!

Wenn von Universitäten und Hochschulen gesprochen und berichtet wird, dann werden meistens der Output von Lehre und Forschung, Innovationspotenziale und internationale Rankings in den Blick genommen, die wesentliche Gruppe der Studierenden wird dabei leider allzuoft übersehen. Doch sie sind es, die nicht nur die zukünftigen Spitzenkräfte in der Gesellschaft ausmachen werden, sondern die in der Zeit des Studiums eine grundlegende Bildung, Ausbildung und Prägung ihrer Persönlichkeit erhalten.

Aus Anlass der ÖH-Wahlen thematisieren wir deshalb im neuen TRIOLOG die Institution unserer ÖH und Studierendenvertretung. Bei dieser Gelegenheit möchte ich unserer Studierenden-Vertretung meinen großen Dank aussprechen für das großartige Engagement, das sie in der jeweils zweijährigen Amtsperiode an den Tag legen. Ich wünsche unserer ÖH eine erfolgreiche Wahl und vor allem eine hohe Wahlbeteiligung, die sich Gott sei Dank an der KU Linz stolz zeigen kann.

Stichwort Persönlichkeitsbildung: Auch diesem Thema ist ein Beitrag gewidmet, führt doch Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ines Weber in diesem Studienjahr erstmals einen Kurs

durch, in dem Studienbegleitung und Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden professionell geschult werden. Gerade an einer geisteswissenschaftlichen Universität wie der KU Linz ist die Verbindung von Wissen und Person ein entscheidendes Element des Studiums! Denn nicht nur fachliche, sondern auch persönlich bestens gebildete Menschen sind fähig, Orientierung zu geben. Wissen weiterzugeben und neu zu entwickeln ist eine unverzichtbare Ressource der Gesellschaft, aber Person zu werden ist die vielleicht noch entscheidendere Herausforderung unserer Zeit: An genügend humanen, kommunikativen und solidarischen Persönlichkeiten wird unsere Zukunft entschieden, nicht allein an den zukünftigen Technologien.

Ich wünsche Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser des TRIOLOGS, eine informative, unterhaltsame Lektüre, die Ihnen wieder einen spannenden Einblick in unsere Universität gibt.

Mit meinem Dank für Ihre Verbundenheit und den besten Wünschen verbleibe ich,  
Ihr

Franz Gruber



Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber.  
Rektor der Kath. Privat-Universität Linz.

# DEINE WAHL, DEINE ÖH, DEINE VERTRETUNG.

**Alle zwei Jahre finden die ÖH-Wahlen statt.**

Beitrag der ÖH der KU Linz.



Bildnachweis: iStockphoto

Seit 2015 sind auch unsere VertreterInnen der Studierenden durch das System der Bundes-ÖH zu wählen. Das bedeutet, dass die Studierenden auf drei Ebenen ihre KollegInnen für die anstehenden Arbeiten wählen. Einerseits können die Fraktionen für die Vertretung auf Bundesebene gewählt werden, aber für uns viel interessanter sind die beiden Ebenen darunter: Hochschulvertretung und Studienvertretung.

Bei der Hochschulvertretung wird an unserer Universität die Liste der KU-Studierenden gewählt. An größeren Universitäten gibt es mehrere Listen bzw. Fraktionen, zwischen denen man sich entscheiden muss. Aufgrund der Größe unserer Bildungseinrichtung und vor allem der Anzahl der Studierenden gibt es bei uns

allerdings, wie oben erwähnt, nur eine Liste, die man wählt. Diese Studierenden finden sich in der von der Hochschülerinnen- und Hochschülerchaftswahlverordnung (HSWO) gesetzten Frist zusammen. Diese Gruppe von Studierenden trifft sich vorab, um sich besser kennen zu lernen und dann auch ein gutes Team bilden zu können, sie müssen immerhin für eine Periode von zwei Jahren möglichst effektiv zusammenarbeiten. Im speziellen Fall unserer Universität ist es natürlich ein großes Anliegen, dass Studierende von beiden Fakultäten in der Hochschulvertretung aufgestellt sind, um die Anliegen aller Studierenden bestmöglich zu vertreten.

Die zweite Ebene, die auch einen besonderen Stellenwert hat, ist die der Studienvertretung. Auch hier gibt es wieder einen wesentlichen Unterschied zwischen den

großen öffentlichen Universitäten und der KU Linz: Normalerweise gibt es eine Studienvertretung pro Studienangebot, das an der Bildungseinrichtung angeboten wird. Wieder der Anzahl der Studierenden geschuldet, wird bei uns die Studienvertretung zusammengelegt und es gibt eine Vertretung pro Fakultät. Bei diesem Teil der Wahl handelt es sich um eine Personenwahl. Die drei KandidatInnen mit den meisten Stimmen stellen dann die Studienvertretung und setzen sich an den Fakultäten für die KommilitonInnen ein.

Die Hauptaufgabe aller MandatarInnen ist es die Studierenden und deren Meinungen in den unterschiedlichen Gremien zu vertreten, besonders in den Studienkommissionen und den Fakultätskollegien durch die Studienvertretung, aber auch der Einsatz zum gelingenden Unialltag

darf nicht zu kurz kommen. So hat es sich in den letzten Jahren ergeben, dass die ÖH einmal im Monat zum ÖH-Café einlädt. Es gibt für alle Personen der KU Linz Kaffee und Kuchen im Clubraum. Im letzten Jahr fand das ÖH-Café zur Mittagszeit statt, somit gab es auch Snacks bzw. ein Mittagessen. Die Studierenden können hier alle ihre Bedenken, Beschwerden, Wünsche oder natürlich auch Positives bei den Mitgliedern der ÖH deponieren. Die beiden großen Feste im Studienjahr (Katakombenfest und Sommerfest), die von der ÖH finanziert und deren Festkomitees von der ÖH unterstützt werden, gibt es natürlich auch weiterhin.

Damit die Hochschulvertretung und auch die Studienvertretung bestmöglich arbeiten kann, ist aber auch der Einsatz und die Mitarbeit aller Studierenden gefragt. Wir

freuen uns über jedes Feedback, das wir bekommen, ganz egal zu welchem Thema. Wir versuchen die Anliegen an den richtigen Stellen einzubringen und setzen uns immer für unsere Mitstudierenden ein. Natürlich können wir nicht alle Wünsche erfüllen, wir geben aber unser Bestes. Sollte jemand eine Rückmeldung haben, gibt es mehrere Möglichkeiten diese bei uns zu deponieren: Ihr könnt uns einfach ansprechen, wenn ihr uns an der Uni seht, ihr könnt uns einen Brief schreiben und diesen in den Postkasten neben unserem Büro (hinter dem Clubraum) werfen oder ihr schreibt uns eine *Mail an oeh@ku-linz.at*.

**So hoffen wir, dass möglichst viele von 27. bis 29. Mai 2019 an den ÖH-Wahlen teilnehmen. Um euch zu motivieren, wird es zu den Wahlzeiten Kaffee und Kuchen bzw. einen Snack geben.**

## FACTS ZUR WAHL

### Wann wird gewählt?

Laut der Verordnung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung über die Wahltag der Hochschülerinnen- und Hochschülerchaftswahlen 2019 findet die Wahl an folgenden Tagen statt:

**Montag, 27. Mai 2019**

**Dienstag, 28. Mai 2019**

**Mittwoch, 29. Mai 2019**

### Was wird gewählt?

An den genannten Tagen haben Sie die Möglichkeit, folgende Vertretungen zu wählen:

- Bundesvertretung der Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerchaft (Listenwahl)
- Hochschulvertretung an der KU Linz (Listenwahl)
- Studienvertretungen für die an der KU Linz eingerichteten Studien (Personenwahl)

Die Wahlen der Bundesvertretung und der Hochschulvertretung sind auch durch Briefwahl in Form der Übermittlung einer Wahlkarte zulässig. Die Frist zur Beantragung einer Wahlkarte läuft bis 20. Mai 2019.

Der Link zur online-Beantragung: <https://www.oeh.ac.at/news/oeh-wahl-27-2952019>

### Wer ist wahlberechtigt?

An der KU Linz sind alle ordentlichen und außerordentlichen Studierenden wahlberechtigt, die spätestens bis zum 8. April 2019 für das Sommersemester 2019 für ihr Studium zur Fortsetzung gemeldet sind und den ÖH-Beitrag einbezahlt haben. Um die Wahlberechtigung sicherzustellen, empfiehlt die Wahlkommission die rechtzeitige Einbezahlung des ÖH-Beitrages!

# STUDIERENDENPROJEKT.

## Linz - [Alte] Stadt neu denken. Zugänge zum kulturellen Erbe.



**Vernissage.** Gemeinsam mit den Veranstaltern präsentierten Studierende im Rahmen der Ausstellungseröffnung im afo ihre Arbeiten.

In einer gemeinsamen Lehrveranstaltung des Instituts für Geschichte und Theorie der Architektur der KU Linz (Prof.<sup>in</sup> Anna Minta) und des Instituts für Kunst und Bildung der Kunstuniversität Linz (Prof.<sup>in</sup> Marion

Starzacher und Johann Zaurieth) sowie in Kooperation mit dem afo architekturforum oberösterreich und dem Tourismusverband Linz, erforschten Studierende im Wintersemester 2018/19 die Architektur- und Kulturgeschichte der Stadt Linz in ih-

ren historischen Dimensionen und städtebaulichen Entwicklungen. Das Ergebnis wurde im Rahmen einer Ausstellung im afo architekturforum oberösterreich präsentiert. Der vom Tourismusverband Linz herausgegebene Folder *Kulturerbe* lieferte die begleitenden Informationen.

An Beispielen aus den Bereichen Wohnungsbau, Industrie, Kultur, Verwaltung, Freizeit und Freiflächen wurden urbane Räume in Beziehung zur Umgebung analysiert und das menschliche Handeln im soziokulturellen, wirtschaftlichen und politischen Kontext nachvollzogen. Dem Motto des Europäischen Kulturerbejahr 2018 *Sharing Heritage* folgend, wollte die Ausstellung nicht nur zum Wissen um die Geschichte beitragen, sondern lud zu kreativen Interventionen in städtebauliche Strukturen und zu Ergänzungen zur Linzer Stadtgeschichte ein.

# FACHTAGUNG.

## Bubbles & Bodies. Zur materiellen Basis der Öffentlichkeit.



**Bubbles & Bodies.** Interdisziplinäre Tagung der KU Linz in Kooperation mit der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Vom 7. bis 9. November 2018 fand an der KU Linz die interdisziplinäre Tagung *Bubbles & Bodies* statt, in der Theolog-

Innen, PhilosophInnen und KunstwissenschaftlerInnen die Frage erörterten, wie die Rolle der Öffentlichkeit und des öffentlichen Raumes, zwischen Diskurs und Performativität, zwischen Formen der Selbstorganisation und Praktiken des Widerstandes gedacht werden kann. Dabei zeigte sich Öffentlichkeit als stets umstrittener Raum von Symbolen und Ritualen, von Argumenten und Versammlungen.

So gelang es der Tagung die beiden Aspekte gegenwärtiger Öffentlichkeitstheorie – eben die Bubbles und die Bodies – im interdisziplinären Diskurs in ganz unterschiedlicher und für alle Beteiligten überaus fruchtbaren Art und Weise zu beleuchten.

# MAXIMILIAN AICHERN-VORLESUNG.

## Inklusion als gesellschaftspolitisches und sozialetisches Paradigma.

Im Rahmen der diesjährigen Gastvorlesung des Studien- und Forschungsschwerpunkts *Wirtschaft – Ethik – Gesellschaft* referierte Prof. Axel Bohmeyer, Professor für Erziehungswissenschaften und Vize-Präsident der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin, im Oktober 2018 an der KU Linz zum Thema *Inklusion als gesellschaftspolitisches und sozialetisches Paradigma*.

Inklusion hat sich zum einen als Schlagwort etabliert, ist zum anderen aber für viele Bereiche des politischen und gesellschaftlichen Lebens zu einer wichtigen Orientierung geworden. Vor allem im Hinblick auf das Leben von Menschen mit Behinderungen in unserer Gesellschaft hat sich damit ein wichtiger Wandel vollzogen. Das Ziel einer inklusiven Ethik und Politik sei, so Bohmeyer, die Ermög-



**Gastvorlesung.** Von links: Univ.-Prof. Dr. Christian Spieß, Leiter des Johannes Schasching SJ-Instituts, mit dem Gastreferenten Prof. Dr. Axel Bohmeyer, Berlin.

lichung weitreichender gesellschaftlicher Teilhabe aller Menschen, unabhängig von ihrer individuellen Ausstattung. Inklusion nimmt dabei nicht die Form des gütigen Mitleids oder der fürsorglichen Zuwendung an, sondern respektiert die personale Autonomie in unterschiedlichen Lebensformen, betont Teilhabe-

ansprüche und nicht zuletzt auch die besonderen Leistungen von Menschen mit Beeinträchtigungen. In dieser Hinsicht konnte die KU Linz mit der Maximilian Aichern-Vorlesung 2018 nicht nur ein wertvolles Studienangebot präsentieren, sondern auch ein wichtiges gesellschaftspolitisches Signal senden.

# GASTVORTRAG.

## Maria Woschnak zum Thema Tierschutzethik.

Über Wege und Irrwege der Tierschutzethik referierte Maria Woschnak vom Institut für Philosophie der Universität Wien im Rahmen der vom Institut für Praktische Philosophie/Ethik der KU Linz organisierten Vortragsreihe *Zeit zu Denken* am 22. Oktober 2018 an der KU Linz.

Wie kann Tierschutz in haltbarer Weise allgemeinverbindlich begründet werden? Dies war die Hauptfrage, der sich Maria Woschnak in ihrem Vortrag widmete. Dazu wies sie zunächst darauf hin, dass Schwierigkeiten in den theoretischen Grundlagen der Tierschutz-



**Zeit zu Denken.** Dr.<sup>in</sup> Maria Woschnak, Lehrbeauftragte an der Universität Wien und an der Veterinäruniversität Wien, und Ass.-Prof. Dr. Max Gottschlich, Institut für Praktische Philosophie / Ethik der KU Linz.

ethik nie bloße Gedankenfehler seien, sondern mit praktischen Konsequenzen einhergehen. Ob ein Ansatz haltbar ist oder nicht, zeige eine Prüfung anhand

zweier Minimal Kriterien: Der Imperativ muss erstens ausführbar sein und zweitens muss die Begründung universalisierbar sein.

## THEOTAG 2019. Ausbildungsangebote und Berufsfelder in der Katholischen Kirche in Oberösterreich.

Bildnachweis: KU Linz/Eder



**TheoTag 2019.** In 12 Workshops erhielten die Jugendlichen in kleineren Gruppen Einblick in konkrete Berufsfelder und Projekte der Katholischen Kirche in Oberösterreich.

**A**m 1. März 2019 fand an der Katholischen Privat-Universität und im Priesterseminar der diesjährige TheoTag statt.

Diese Veranstaltung ist eine bei SchülerInnen der Oberstufe sehr beliebte Möglichkeit, sich über Ausbildungsangebote und Berufsfelder in der Katholischen Kirche in Oberösterreich zu informieren.

Gleich nach der Eröffnung mit schwungvoller Musik, dargeboten von MitarbeiterInnen der Katholischen Jugend, brachen die etwa 140 OberstufenschülerInnen zu den Workshops auf. Vom Sozialeinsatz im Ausland über den Alltag eines Abtes bis zur Gefangenenseelsorge – in 12 Workshops erhielten die Jugendlichen in kleineren Gruppen Einblick in konkrete Berufsfelder und Projekte. MitarbeiterInnen der Caritas und der Diözesanfinanzkammer, Theologiestudierende, Priester und MitarbeiterInnen in der Pastoral stellten ihre Arbeitsbereiche vor, erzählten aus Studien- und Berufsalltag und gingen auf die vielfältigen Fragen der TeilnehmerInnen ein.

## EXKURSION. Repräsentationsarchitektur in Budapest und Wien.

Bildnachweis: KU Linz



**Repräsentationsarchitektur.** Gruppenbild auf der Feststiege mit József Sisa von der Ungarischen Akademie der Wissenschaften.

**A**rchitektur ist nicht nur Ausdruck eines ästhetischen Entwurfskonzeptes, sondern besitzt immer auch symbolische Bedeutungen, indem sie kulturelle

Wertsysteme, politische und ökonomische Bedingungen, Weltbilder und Geschichtskonzeptionen sowie Ansprüche und Visionen einer Zeit zum Ausdruck bringt. Diese Erkenntnis gewannen Studierende des Fachbereichs Kunstwis-

senschaft auf der Exkursion von 22. bis 26. Oktober 2018 nach Budapest und Wien.

Die diesjährige Exkursion für Bachelor-Studierende, organisiert vom Institut für Geschichte und Theorie der Architektur unter Leitung von Prof.<sup>in</sup> Anna Minta und Ass.-Prof.<sup>in</sup> Julia Rüdiger, führte nach Budapest und Wien. Anhand von Bauwerken und Denkmälern diskutierte die Gruppe, was eigentlich Repräsentation ist, wer Mittel der Repräsentation nutzt und wie ein solcher Anspruch in Architektur und Kunst übersetzt werden kann. Das in der Geschichte wechselvolle Verhältnis der beiden Städte als Residenzstädte der k.k. Monarchie, in der Zwischenkriegszeit, im Kalten Krieg und schließlich auch nach 1989 eröffnete ein Spannungsfeld unterschiedlicher Ideologien, Intentionen und Repräsentationsformen.

## DIES ACADEMICUS. Herausforderungen der Demokratie.

**I**m Jubiläums- und Gedenkjahr der Republik Österreich stand auch der Dies Academicus der Katholischen Privat-Universität Linz am 15. November 2018 im Zeichen der Demokratie. Unter dem Titel *Demokratie gestalten! Handlungsräume der Zivilgesellschaft* referierten und diskutierten namhafte ReferentInnen gemeinsam mit Lehrenden und Studierenden der KU Linz sowie rund 120 Gästen politische Konzepte wie Demokratie und Republik, Nation und Staat.

Über viele gute Gründe zur demokratischen Beteiligung, aber auch über Hemmschwellen, dies zu tun, informierten schon im Foyer von Studierenden der KU



**Podiumsdiskussion.** Von links: Univ.-Prof. Dr. Bernhard Laux, Dr.<sup>in</sup> Luzenir Caixeta, Mag. Martin Wassermair (Moderation), Mag.<sup>a</sup> Margit Appel, Robert Misik.

Linz erarbeitete Plakatwände: *Zeitmangel* war da ebenso zu lesen wie *Bequemlichkeit*, aber auch *fehlende Wertschätzung* und *Angst vor falschen Entscheidungen*.

Im gut besuchten Hörsaal gingen die eingeladenen ReferentInnen vor allem der Frage nach, vor welchen Herausforderungen die Demokratie gegenwärtig steht.

## THOMAS-AKADEMIE. Kunst als humanes Plus. Bischof Hermann Glettler über den Kulturauftrag der Kirche.

**Ü**ber den Mehrwert der Begegnung mit Kunst sowie die Notwendigkeit einer offenen, lernenden und damit kulturprägenden Kirche sprach der Innsbrucker Bischof MMag. Hermann Glettler am 13. März 2019 im Rahmen der nach dem Hl. Thomas von Aquin, dem Patron der kirchlichen Hochschulen und Universitäten, benannten Thomas-Akademie an der Katholischen Privat-Universität Linz. In seinem Vortrag *Für ein Plus an Vitalität. Ein Beitrag zum aktuellen Kulturauftrag der Kirche* verwendet Bischof Hermann Glettler einen weiten Begriff von Kultur im Sinne einer ganzheitlichen Lebensgestaltung zum Wohle aller. Kunst ist für ihn *das humane Plus*, das dem Leben den wichtigen Mehrwert gibt.



**Festvortrag.** Von links: Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber, Bischof MMag. Hermann Glettler, Bischof Dr. Manfred Scheuer, Regens Mag. Michael Münzner.



**Akademische Feier. Graduierung.** Stehend von links: Marianne Silbergasser, Michaela Kößl-Lukesch, Sarah Wagner, Julian Kapeller, Stefan (H. Vitus) Glira, Elisabeth Greil, Peter Schink, Kelechi Paulinus Anyanwu, David Lang, Maria Kostiak, Robert Janschek, Andrea Hörndler, Thomas Schulz und Florian Weixlbaumer. Mit (sitzend von li) Vizerektor und Promotor Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand, Generalvikar Univ.-Prof. Dr. Severin Lederhilger OPræm, Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber und Studiendekan Univ.-Prof. Dr. Michael Hofer.

## VERLEIHUNG AKADEMISCHER GRADE.

Festakt an der KU Linz am 26. Jänner 2019.

### Rede des Promotors.

Vizerektor Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand nahm die aktuelle politische Debatte über das Christlich-Soziale zum Anlass, um beispielhaft einen Bezug zu einem unserer Fachbereiche herzustellen: Die Politik der türkis-blauen Bundesregierung zieht – in Bezug etwa auf die restriktive Einwanderungspolitik oder in Bezug auf die Neuordnung der Mindestsicherung – zunehmend Kritik vonseiten

katholischer Akteure und Gruppen auf sich. Auch die gesellschaftliche Verantwortung der Universitäten, die mit einer Zurückweisung jeglicher Form des Extremismus einherzugehen hat, wird immer öfter eingemahnt. Anhand eines Statements von Univ.-Prof. Dr. Christian Spieß, Professor für Christliche Sozialwissenschaften, welches zuvor in der Tageszeitung DER STANDARD veröffentlicht

worden war, legte Christoph Niemand dar, dass Expertise nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet, in ideologischen Fragen Stellung zu nehmen.

Zur Rede des Promotors

**Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand**, Professor für Bibelwissenschaft des Neuen Testaments.

Mit Abschluss des Wintersemesters wurden am Samstag, dem 26. Jänner 2019 an der Katholischen Privat-Universität Linz folgende akademische Grade verliehen:

### FAKULTÄT FÜR THEOLOGIE

#### Lizentiat der Theologie

- **Kelechi Paulinus Anyanwu**  
Violence in Monotheistic Religions.  
A theological Critique of Jan Assmann's Thesis of Mosaic Distinction  
Fach: Fundamentalthologie  
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Ansgar Kreutzer, Univ.-Prof. em. Dr. Hanjo Sauer

#### Magisterium der Theologie

- **Stefan (H. Vitus) Glira**  
Liturgie, Spiritualität und Identität: Eine Reflexion über das Verhältnis zwischen liturgischen Feiern und Ordenscharisma dargestellt am Beispiel des Prämonstratenserstiftes Schlägl  
Fach: Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie  
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Ewald Volgger OT

- **Elisabeth Greil**  
Weihrauchfass und Fußballschuhe. Herausforderungen und Rahmenbedingungen einer zeitgemäßen Ministranten-Pastoral  
Fach: Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik  
Betreuerin: Univ.-Prof.<sup>in</sup> em. Dr.<sup>in</sup> Ilse Kögler

- **Thomas Schulz**  
Der jüdisch-christliche Dialog bei Hans-Hermann Henrix. Ein Beitrag zur Wirkungsgeschichte von „Nostra Aetate“  
Fach: Fundamentalthologie  
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Ansgar Kreutzer



- **Marianne Michaela Silbergasser**  
Kirche und Kapitalismus. Eine Verhältnisbestimmung von kapitalistischer Wirtschaftsweise und katholischer Sozial- und Wirtschaftsethik  
Fach: Christliche Sozialwissenschaften  
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Christian Spieß

- **Sarah Maria Wagner**  
Judas – Der „Bad Guy“ neben Jesus? Zur Darstellung Judas Iskariots in den kanonischen Evangelien und im apokryphen Evangelium des Judas  
Fach: Neues Testament  
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand

#### Bakkalaureat der Religionspädagogik

- **Robert Andreas Janschek**  
„Lasst uns Menschen machen, ...“  
Zusammenschau der rechtlichen Lage in Österreich, der lehramtlichen Positionierung der katholischen Kirche und Positionen der theologischen Ethik in der Frage der künstlichen Befruchtung  
Fach: Moraltheologie  
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Michael Rosenberger

- **Julian Kapeller**  
Wo Ungleichheit dem Recht des Stärkeren dient, wird Widerstand zur Pflicht  
Fach: Christliche Sozialwissenschaften  
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Christian Spieß

- **Maria Kostiak**  
Wann beginnt das menschliche Leben?  
Fach: Moraltheologie  
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Michael Rosenberger

- **Michaela Kößl-Lukesch**  
Dimensionen von Achtsamkeit und ihre Relevanz für den katholischen RU in der Primarstufe  
Fach: Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik  
Betreuerin: Univ.-Prof.<sup>in</sup> em. Dr.<sup>in</sup> Ilse Kögler

### FAKULTÄT F. PHILOSOPHIE & F. KUNSTWISSENSCHAFT

#### Bachelor of Arts

- **Andrea Hörndler**  
Francesca Woodmans A mirror. A woman. A woman is a mirror for a man und die Psychoanalyse Sigmund Freuds  
Fach: Kunstwissenschaft  
Betreuerin: Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ilaria Hoppe

- **David Lang**  
mimēsis, Jesus Christus und First Station – Ein interdisziplinärer Versuch  
Fach: Kunstwissenschaft  
Betreuerin: Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Monika Leisch-Kiesl

- **Peter Schink**  
Ernst Cassirer. Die radikale Metapher als Fundament einer Philosophie der symbolischen Formen  
Fach: Philosophie  
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Stephan Grotz

- **Florian Weixlbaumer**  
Whiteheads Verhältnis zum aristotelischen Substanzbegriff im Kontext des Werdens  
Fach: Philosophie  
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Stephan Grotz

# AUSZEICHNUNG.

## Verleihung des Pater Johannes Schasching SJ-Preises.

Bildnachweis: KU Linz/Eder



**Die PreisträgerInnen.** Von links: Univ.-Prof. Mag. Dr. Feldbauer-Durstmüller; Mag. Michael Kuttner, BSc MSc; Mag. Naomi Miyazaki, BA; Dr. Claudia Paganini; Mag. Stefanie Hinterleitner, Mag. Tony Bharath Kenneth Mathew, BA.

Bereits zum 12. Mal wurde am 19. November 2018 der Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Dialogs von Wirtschaft, Ethik und Religion vergeben. Der von der Industriellenvereinigung gemeinsam mit der Katholischen Privat-Universität Linz vergebene Preis folgt den Ideen des herausragenden ka-

tholischen Sozialethikers Pater Johannes Schasching *sachgerecht, menschengerecht und gesellschaftsgerecht zu wirtschaften*. Er wird alle zwei Jahre für Studierende sowie junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich mit dem Verhältnis der Wirtschaft zu Ethik, Religion oder Kirchen auseinandersetzen, ausgezeichnet. Mit 24 eingereichten Arbeiten

verzeichnete der mit 7.500 Euro dotierte Preis, der in vier Kategorien an insgesamt sieben PreisträgerInnen überreicht wurde, im Vorjahr einen neuen Rekord. Mit Stefanie Hinterleitner, die für ihre Arbeit *Am Verhandlungsort gesellschaftlichen Zusammenlebens. Eine kritisch-befreiende Theologie der Kirche in der Zivilgesellschaft* ausgezeichnet wurde, war auch eine Absolventin der KU Linz unter den Geehrten. Allen Preisträgerinnen und Preisträgern gratulieren wir sehr herzlich!

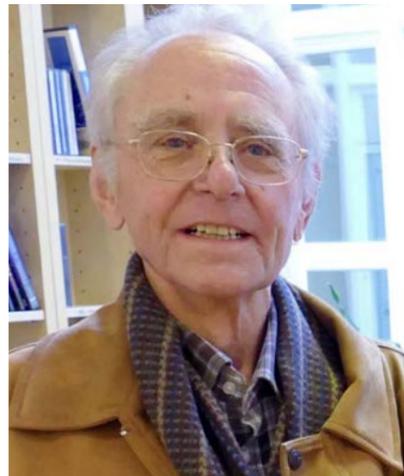
Im Rahmen der Preisverleihung setzten sich Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und kirchlichen Organisationen bei einer Podiumsdiskussion unter dem Motto *Mit gutem Gewissen investieren? Ethische Geldanlagen und die Kirche* mit der Frage auseinander, inwieweit die Kirche dieser anspruchsvollen ethischen Herausforderung gerecht werden kann und gerecht wird.

deutschen Philosophie von Kant bis Hegel, als auch in der Philosophie des 20. Jahrhunderts mit besonderem Gewicht auf Wittgenstein und die Analytische Philosophie, war er eine namhafte und renommierte Persönlichkeit in seinem Fach. Als kennzeichnend für sein Denken kann herausgehoben werden, dass ihm beständig daran gelegen ist, Gegenwart und Tradition zu vermitteln und ins Gespräch zu bringen. Sowohl die grundlegenden theoretischen wie praktischen Themen gegenwärtiger philosophischer Diskussionen wurden von den Klassikern her beleuchtet und transparent gemacht, als auch umgekehrt: Aus der Optik gegenwärtiger Positionen heraus wurden die großen Klassiker neu erschlossen und hinsichtlich aktueller Fragestellungen zur Sprache gebracht.

# IM GEDENKEN.

## Die KU Linz trauert um Prof. Wilhelm Lütterfelds.

Bildnachweis: KU Linz/Eder



**Trauer.** Univ.-Prof. em. Dr. Wilhelm Lütterfelds.

Am 11. Oktober 2018 ist Univ.-Prof. em. Wilhelm Lütterfelds verstorben. Lütterfelds war seit 2012 als Honorarprofessor an der KU Linz tätig, zuvor nahm er vier Jahre lang Lehraufträge im Fachbereich Philosophie wahr: Dadurch gestaltete er das Lehrangebot der Universität über zehn Jahre hinweg nicht nur mit, sondern bereicherte es wesentlich. Den Aus- und Umbau der KU Linz verfolgte er mit großem Interesse. Mit seiner profunden philosophischen Bildung und mit seinen Schwerpunkten sowohl in der klassischen

# PERSONALIA.

## HS-Prof. in Dipl. theol. Dr. in phil. habil. Anne Koch, M.A.

Gastprofessorin für Religionswissenschaft am Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik



Bildnachweis: privat

Anne Koch studierte Theologie, Philosophie und Religionswissenschaft an der Universität München. Ihr Fokus liegt auf zeitgenössischer Religion in Europa, religiösem Pluralismus, religiösen Jugendkulturen und verschränkten globalen Religionsdiskursen. Ihre Forschungsgebiete sind Methode und Theorie im Religionsstudium, der Reli-

gionsökonomie und Religionsästhetik. Seit September 2018 ist Anne Koch, die auch eine Forschungsprofessur Interreligiosität am Zentrum für Interreligiöses Lernen, Migrationspädagogik & Mehrsprachigkeit (Z.I.M.T) an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz innehat, Gastprofessorin für Religionswissenschaft am Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik der KU Linz.

## Dr. in Katja Winkler.

Assistenz-Professorin am Institut für Christliche Sozialwissenschaften



Bildnachweis: CSW

Katja Winkler studierte Katholische Theologie und Germanistik in Mainz und Innsbruck. Von 2003 bis 2006 war sie Promotionsstipendiatin des DFG-Graduiertenkollegs *Anthropologische Grundlagen und Entwicklungen im Christentum und Islam* der Otto-Friedrich-Universität

Bamberg. Zwischen 2007 und 2019 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Mainz, der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und zuletzt an der Eberhard Karls-Universität Tübingen. Seit April 2019 ist Katja Winkler Assistenzprofessorin am Institut für Christliche Sozialwissenschaften der KU Linz.

## Katharina Forstinger, BSc. MSc.

Mitarbeiterin in der Studienadministration und im Rektorat



Bildnachweis: privat

Katharina Forstinger studierte Sozialwirtschaft an der Johannes Kepler Universität in Linz, wo sie als Referentin im Lehr- und Studienservice in der Studienberatung tätig war. Seit Mai 2019 ist sie Mitarbeiterin in der Studienadministration und im

Rektorat der KU Linz. Zu den Aufgaben von Katharina Forstinger zählen Studienberatung und -begleitung, Mitarbeit in der operativen Lehr- und Studienorganisation, die Unterstützung der Institute in der Programmierung der Lehre sowie die Unterstützung von Rektorat, Dekanaten und Studiendekanaten.

# Im Mittelpunkt steht der Mensch.

## Forscherinnen an der KU Linz machen Persönlichkeitsbildung konkret.

Von Ines Weber.

Bildnachweis: KU Linz/Eder



Forschungsprojekt Persönlichkeitsbildung. Von links: Mag.ª Marianne Silbergasser, Univ.-Prof.ª Dr.ª Ines Weber, Eva-Maria Bergmayr BA MA.

**G**lobalisierung, Diversifizierung und Digitalisierung haben unwidersprochen unsere Arbeitswelt, aber auch unser Privatleben verändert. Schon lange reicht Fachwissen allein nicht mehr aus, um an den sich immer rascher verändernden Arbeitsmärkten erfolgreich bestehen zu können. Stattdessen sind Persönlichkeiten mit einem breiten Kompetenzprofil gefragt, die jedoch nicht nur auf Wandlungen reagieren, sondern diese auch aktiv mitgestalten können. Folglich wird in immer kürzer werdenden Abständen in den Medien die Forderung laut, dass unsere Bildungssysteme darauf reagieren und Menschen genau dazu befähigen müssen.

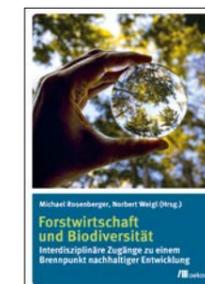
Von welcher Bildung aber ist hier die Rede und um welche Befähigung geht es? Solchen Persönlichkeiten gebildet werden, um den ökonomischen Output von Unterneh-

men bzw. einer ganzen Gesellschaft zu steigern und Arbeitsprozesse effizient zu machen oder geht es darum, das gesellschaftliche Zusammenleben und -arbeiten gerecht, demokratisch, menschlich zu gestalten? Steht das Kollektiv im Zentrum oder wird auf die Selbstenfaltung des Einzelnen gesetzt? Von welchem Menschenbild wird ausgegangen und wieviel Talententwicklung wird zugestanden? Noch grundsätzlicher aber ist die Frage: Wie und unter welchen Prämissen kann Persönlichkeitsbildung überhaupt geschehen?

An dieser Stelle setzt das Projekt *Persönlichkeitsbildung* des Instituts für Kirchengeschichte und Patrologie der Katholischen Privat-Universität Linz an. Es stellt aus dezidiert christlicher Perspektive heraus, über welches Potenzial das christliche Menschenbild und das damit verbundene Bildungsverständnis verfügt. Professorin Ines Weber greift gemeinsam mit ihren Mitar-

beiterinnen Marianne Silbergasser und Eva-Maria Bergmayr jene Idee von Bildung auf, die dem Christentum von Anfang an inhärent gewesen ist: Im Mittelpunkt steht der einzelne Mensch, der sich in umfassender und ganzheitlicher Weise in einem lebenslangen Prozess selbst bildet. Als Abbild Gottes darf er die ihm innewohnenden vielfältigen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kompetenzen, Stärken und Talente entdecken und muss sie weiterentwickeln – zum eigenen Glück, aber auch zum Wohl aller, um eine in zutiefst christlicher Weise humane Gesellschaft mitzugestalten. Der Bildungsauftrag der/s Einzelnen endet jedoch nicht bei ihrer/seiner eigenen Vervollkommnung. Vielmehr müssen alle – und zwar jede/r getaufte ChristIn, nicht nur LehrerInnen; PädagogInnen oder HochschuldozentInnen – ihre Nächsten und damit ihre Mitmenschen bei ihrem Bildungsprozess begleiten und unterstützen. Insoweit hat das Projekt den einzelnen Menschen genauso im Blick wie seine Rolle als Multiplikator in der Gesellschaft. Und es liegt ein breiter Kompetenzbegriff zugrunde, der fachliche, kognitive, kommunikative, soziale und personale Fähigkeiten genauso mit einbezieht wie persönliche Werte und Einstellungen und damit soziale und emotionale Intelligenzen, aber auch die Spiritualität. Überdies wird Bildung als Prozess verstanden, der sich in allen Lebens- und Arbeitsbereichen vollzieht.

Diesen umfassenden Persönlichkeitsbildungsprozess nicht nur in Publikationen zu benennen, sondern ihn vor allem konkret umsetzbar zu machen, und zwar über die klassischen Bildungseinrichtungen hinaus auch in der Wirtschaft und im Bereich der öffentlichen Hand sowie im privaten Leben, ist Ziel des Projektes. In Form von Coachings, Seminaren und Trainings wurden verschiedene Kurse abgestimmt auf unterschiedliche Zielgruppen wie SchülerInnen, Studierende, LehrerInnen, HochschuldozentInnen, Angestellte oder Führungskräfte in Kirche, Wirtschaft und Gesellschaft entwickelt.



### Neuerscheinungen des Hauses.

**Forstwirtschaft und Biodiversität.**  
Interdisziplinäre Zugänge zu einem Brennpunkt nachhaltiger Entwicklung.  
Michael Rosenberger/ Norbert Weigl (Hg.)  
oekom verlag München  
ISBN-13: 978-3-96238-083-0



**Der achte Tag.**  
Natur und Schöpfung im Spiegel der Kunst  
Kunst und Kirche 1/2019.  
Mit Beiträgen von Sigurd Bergmann, Anna Minta, Niklas Schleicher u.a.  
Medecco Holding GmbH, Wien  
ISSN: 0023-5431



**Urban Art: Creating the Urban with Art.**  
Proceedings of the International Conference at Humboldt-Universität zu Berlin, 15-16 July, 2016.  
Ulrich Blanché, Ilaria Hoppe (Hg.)  
Lisbon: Herausgeber und Autoren, 2018  
ISBN: 978-989-97712-8-4



**Studien zum Neuen Testament und seiner Umwelt.**  
Serie A (Aufsätze) Band 43  
Christoph Niemand, Michael Zugmann und Konrad Huber (Hg.)  
Mit Beiträgen von Thomas Blank, Romeo Popa, Marius Reiser u.a.  
ISSN: 1027-3360



**Raumkult - Kultraum**  
Zum Verhältnis von Architektur, Ausstattung und Gemeinschaft  
Linzer Beiträge zur Kunstwissenschaft und Philosophie 10  
Maximiliane Buchner, Anna Minta (Hg.)  
Transcript Verlag  
ISBN: 978-3-8376-4697-9

# KUNSTGESPRÄCH ZUR MITTAGSZEIT MIT UTE NEUBER.

## Welche (An)Ordnung von Körper, Kleidung und Raum entwirft die KU Linz?



**Kunstgespräch.** Ute Neuber präsentiert ihr Projekt *9 M Umfang zwischen Körper und Raum*.

Unter dem Titel *9 M UMFANG ZWISCHEN KÖRPER UND RAUM* fragt die Wiener Künstlerin Ute Neuber mit ihrer aktuellen Ausstellung in der Reihe *IM VORBEI-GEHEN* danach, wie die KU Linz das Verhältnis von Körper, Kleidung und Raum strukturiert. Sie interessiert sich dabei ebenso für die physischen als auch für die sozialen und psychischen Aspekte dieser Strukturen. Raum versteht die Künstlerin somit im Sinne neuerer geistes- und sozialwissenschaftlicher Raumtheorien. Die Kategorie des Raumes hatte in den Geistes- und Sozialwissenschaften lange Zeit kaum eine Rolle gespielt, bis Michel Foucault 1967 unsere aktuelle Epoche zu einer Epoche des Raumes erklärt und

damit die *topologische Wende* eingeleitet hatte. Raum wird seither als etwas verstanden, das aus Wechselwirkungen zwischen Materiellem und Symbolischem hervorgeht. Die Soziologin Martina Löw beispielsweise versteht Raum als eine *relationale (An)Ordnung sozialer Güter und Menschen an Orten*. Auch Ute Neuber rückt in ihrer Befragung des Raumes die Handlungsdimension in den Fokus. Ihr Ansatzpunkt ist dabei jedoch die ästhetische Erfahrung. Beim Kunstgespräch am 10. April 2019 lud sie das Publikum dazu ein, sich Kleidungsstücke anzueignen, sie zu verändern und überzuziehen. Die wundersam neu eingekleideten Körper erwiesen sich als ein Instrument den Raum der Universität neu zu erfahren und mit neuer Bedeutung aufzuladen.



Dr. Elisabeth Birnbaum.

**Vita:**

1989-1999 Gesangsausbildung in Wien, anschließend freischaffende Sängerin, Gesangslehrerin und Autorin

1999-2007 Studium der katholischen Fachtheologie / Promotionsstudium im Bereich Altes Testament an der Universität Wien

2007-2013 Praedoc-Assistentin, später FWF-Projektmitarbeiterin am Institut für Bibelwissenschaften AT

SS 2013 Gastprofessur (Lehrstuhlvertretung) für Bibelwissenschaft an der TU Dresden

2013-2017 FWF-Projektmitarbeiterin an der KU Linz

Seit 2017 Direktorin des Österreichischen Katholischen Bibelwerks

# CLICK! / CUT!

## Fotografie und Film zwischen Wissenschaft und Kunst: Ein Workshop.



**Hans Pohl.** Ein Fächerflügler im Flug.

Die künstlerische Forschung stellt sich seit einigen Jahren als ein hochaktuelles Forschungsfeld dar. Der

Begriff der Forschung wird nicht länger allein auf Erkenntnisprozesse der Geistes-, Sozial-, Natur- und Technikwissenschaften sowie der Medizin bezogen, sondern auch auf solche im Feld der Künste. Diskutiert wird, welche Korrespondenzen und Unterschiede sich zwischen dem ausmachen lassen, was jeweils unter Forschung verstanden wird, wie der Erkenntnisprozess strukturiert ist, in welche Kontexte das Wissen sowie dessen Generierung eingebunden sind und wie das neue Wissen kommuniziert wird.

Diese Fragen wurden im Dezember 2018 im Rahmen eines gemeinsamen Work-

shops der Katholischen Privat-Universität Linz und der Oberösterreichischen Landesgalerie diskutiert. Am Beispiel des zeitlichen Moments von Fotografie und Film arbeiteten Stimmen aus Kunstwissenschaft, Theologie, künstlerischer Praxis, Museumswesen, Biologie und Radiologie heraus, dass sich zwischen den verschiedenen Disziplinen mit ihren unterschiedlichen Fachtraditionen und methodischen Ansätzen dennoch gemeinsame Interessen beobachten lassen. Diese liegen unter anderem in dem Bestreben den individuellen Spielraum im Forschungsprozess auszuloten und durch die Forschung Handlungsmacht zu gewinnen.

# ERFOLGSGESCHICHTE.

## Elisabeth Birnbaum ist Direktorin des Österreichischen Katholischen Bibelwerks.

Als Direktorin des Österreichischen Katholischen Bibelwerks hat Elisabeth Birnbaum die Aufgabe, die Bibel und ihre Botschaft allen Menschen anzubieten, sie zu verbreiten und zu erschließen. Ihr Anliegen ist vor allem, möglichst vielfältige Zugänge zur Bibel aufzuzeigen und dabei zu helfen, den je eigenen Zugang zu entdecken und zu entfalten. Inspirieren, informieren, konzipieren, koordinieren und kooperieren umreißen in etwa das Arbeitsfeld ihrer

vielseitigen Tätigkeit. Die vom Bibelwerk initiierten und von der Bischofskonferenz ausgerufenen Jahre der Bibel (2018-2021) unter dem Motto: *BIBEL Hören. Lesen. Leben* sind ein erster Erfolg ihrer Amtsperiode.

An die Zeit in Linz denkt Elisabeth Birnbaum gerne zurück: „Ich bin nicht gerne aus Linz weggegangen. Der offene, wertschätzende Umgang miteinander, die ohne Konkurrenzdenken entgegengebrachten gegenseitigen fachlichen Hilfestellungen und die Freundschaften, die

sich hier entwickelt haben, waren schon sehr speziell“, resümiert sie. Auch die Möglichkeit, hier ganz in ihrem Lieblingsbereich, an der Schnittstelle von Bibel-exegese und musikalischer/literarischer Rezeption, arbeiten zu können, war für sie ein Grund, sich in Linz wohlfühlen zu können. Umso wichtiger ist ihr, dass die KU Linz im bibelwissenschaftlichen Beirat des Bibelwerks stark vertreten ist. So kann sie von der Kompetenz und dem Ideenreichtum der Linzer BibelwissenschaftlerInnen weiterhin profitieren und trifft zudem noch *alte Freunde* wieder.

# KOOPERATION.

Die Stiftung PRO ORIENTE und die KU Linz luden zur Abendveranstaltung mit Prof. Hubert Gaisbauer über Papst Johannes XXIII.



Vortragender. Prof. Hubert Gaisbauer.

Am 10. Oktober 2018, am Vorabend der Konzilsöffnung (1962) und gleichzeitig dem Gedenktag des hl. Johannes XXIII., luden die Stiftung PRO ORIENTE und die Katholische Privat-Universität Linz gemeinsam zum Vortrag mit Prof. Hubert Gaisbauer. Der ehemalige Leiter der Abteilung Religion im ORF-Hörfunk referierte unter dem Titel *Johannes XXIII., das Zweite Vatikanische Konzil und die Ökumene* über das Leben des Papstes und seine Bedeutung für die Ökumene heute.

Anhand von vier biografischen Stationen zeigte Gaisbauer auf, welche prägenden Ereignisse den Ausschlag dazu gaben, dass der Papst 1959 die Einberufung eines Konzils ankündigte. Ausgehend vom familiären Umfeld über die Zeit als Sekretär des aufgeschlossenen Bischofs von Bergamo Giacomo Radini Tedeschi, der

Lehrfähigkeit als Professor für Kirchengeschichte und zuletzt der Dienst als Apostolischer Delegat in Bulgarien, Griechenland und der Türkei konnten einschneidende Erfahrungen ausgemacht werden, welche die weitere Tätigkeit als Papst maßgeblich bestimmten.

Ines Weber, Professorin für Kirchengeschichte an der KU Linz, komplettierte in der anschließenden Podiumsdiskussion die Einschätzungen Gaisbauers, indem sie aufzeigen konnte, dass Johannes XXIII. den damaligen Geist der Zeit aufgriff und die Notwendigkeit erkannte, dass sich Kirche in Hinblick auf die Gesellschaft ändern muss. Eine Einsicht, welche man in ähnlicher Weise bei John F. Kennedy ausmachen kann, der in der Situation des sogenannten *Sputnik-Schockes* um den Handlungsbedarf wusste. Die Erfahrung, dass eine erneuerte Einstellung zur globaler und pluraler werdenden

Gesellschaft vonnöten ist, war dermaßen im Bewusstsein von Johannes verankert, dass er gegen den Widerstand der Kurie ein Konzil einberief. Dieser Mut setzte voraus, dass ihm als ehemaliger Professor der Kirchengeschichte deutlich vor Augen stand, dass die Änderung der Mentalität des Geschichtsbewusstseins eine Dauer von rund hundert Jahren benötigt.

In die Jugend- und Studienzeit von Johannes XXIII. fielen auch die Streitigkeiten um den Anti-Modernismus, welche dazu führten, dass sich die Protagonisten in das Studium der Kirchengeschichte vertieften, um anhand der Tradition der Kirche gewisse Standpunkte gegenüber lehramtlichen Disziplinierungsversuchen zu rechtfertigen. Rektor Prof. Franz Gruber resümierte, dass diese Herangehensweise auch Auswirkungen auf das Theologietreiben der Konzilsgeneration hatte, die um die Wurzeln der eigenen Identität wusste. Daher konnte auch die Ökumene auf einer anderen Ebene betrieben werden. Eine Errungenschaft, deren Hauptinitiator Johannes XXIII. war, indem er das Zweite Vatikanische Konzil einberief.

Die Stiftung PRO ORIENTE wurde von Kardinal Franz König noch während des Zweiten Vatikanischen Konzils am 4. November 1964 in Wien begründet. PRO ORIENTE arbeitet seither auf wissenschaftlicher Ebene und durch „Reisediplomatie“ an der Überwindung der Spaltung zwischen Römisch-Katholischer Kirche und Orthodoxen bzw. Orientalisch-Orthodoxen Kirchen. Orte der Begegnung und des Dialogs zu schaffen, ist eines der Hauptanliegen von PRO ORIENTE.

# IM GESPRÄCH.

Gerald Mandlbauer, Chefredakteur der Oberösterreichischen Nachrichten, im Interview.

Von Hermine Eder.

Die Oberösterreichischen Nachrichten, gegründet 1945, verstehen sich als überparteiliche und unabhängige Tageszeitung, die mit Tradition, Qualität und Regionalbezug punktet. Bereits 1995 ging nachrichten.at als eines der ersten österreichischen Medienportale ins Netz. Mit OÖN-TV kam 2018 eine eigene regionale Nachrichten-Fernsehsendung dazu. Gerald Mandlbauer, seit 2003 Chefredakteur der OÖN, spricht über journalistische Werte und Zukunftsperspektiven.

**Triolog:** Mit 375.000 LeserInnen täglich spielen die OÖN nach wie vor eine wichtige Rolle. Was sind die Chancen und Herausforderungen für ein Printmedium gegenüber der immer stärker werdenden Online-Konkurrenz?

**Mag. Gerald Mandlbauer:** Klassische Zeitungen müssen sich neu sortieren. Wir als OÖN sehen uns nicht mehr als Papierzeitung, vielmehr als Zeitungsmarke, die auf vielen Kanälen präsent sein muss – nach den Prinzipien Seriosität, Glaubwürdigkeit, Redlichkeit und Regionalität. Das wollen wir auch digital vertreten. Die Herausforderung dabei ist, den Leuten zu vermitteln, dass diese Form des Journalismus Geld kosten muss.

**Triolog:** Was zeichnet guten und unabhängigen Journalismus aus?

**Mag. Gerald Mandlbauer:** Korrekte Recherche sowie gute und verständliche Sprache. Orientierung an Fakten und nicht an Gerüchten oder Vorurteilen, die ein ganz großes Übel sind. Journalistische Marken müssen ein Gegenmodell zum digitalen Untergrund sein, in dem keine Regeln gelten und es auch keinen



Mag. Gerald Mandlbauer.

Chefredakteur der Oberösterreichischen Nachrichten.

Ehrenkodex gibt. Und guter Journalismus kann nicht gratis sein.

**Triolog:** Wie sieht für Sie die mediale Zukunft aus?

**Mag. Gerald Mandlbauer:** Starke Zeitungsmarken wie die OÖN werden auch künftig ihre Leserschaft haben, die aber anders durchmischt sein wird. Internet und Live-Ticker werden immer bedeutender, wobei die digitalen Möglichkeiten noch besser genutzt werden können. Ich denke hier an Tempo, Verbreitungsmöglichkeit, Verstärkereffekte oder direkten Response.

**Triolog:** Die OÖN sind Medienpartner der KU Linz, etwa bei der Ökumenischen Sommerakademie im Stift Kremsmünster. Was schätzen Sie an der KU Linz?

**Mag. Gerald Mandlbauer:** Wir schätzen an der KU Linz die wissenschaftliche Expertise von herausragenden Lehrenden und WissenschaftlerInnen. Das Leserecho auf die gemeinsam gestalteten Themenschwerpunkte zu den Osterfeiertagen und zum Advent war enorm. Meiner Ansicht nach sollte sich die Wissenschaft neben Politik und Medien generell mehr in den öffentlichen Diskurs einmischen, etwa wenn Populisten den Klimawandel leugnen oder die Notwendigkeit des Impfens in Frage stellen. Es ist wichtig, dass die ProfessorInnen der KU Linz hier vor allem in ethisch-moralischer Hinsicht ihrer Rolle als Autoritäten gerecht werden.

**Triolog:** Herr Chefredakteur Mandlbauer, wir bedanken uns sehr herzlich für das Gespräch.



Bildnachweis KU Linz

**POSTEA.**  
Veranstaltungen 2019.

**LANGE NACHT DER KIRCHEN.**

**24. Mai 2019, 20:00 – 23:00**

Mit Christoph Niemand,  
Christiane Roser, Christian Spieß  
und Ines Weber.

**VORTRAGSREIHE.**

**Zeit zu Denken.**

**27. Mai 2019, 18:00 – 20:00**

Thomas Sören Hoffmann, Hagen.

**17. Juni 2019, 18:00-20:00**

Werner Schmitt, Nürnberg.

**GASTVORTRAG.**

**12. Juni 2019, 18:00-20:00**

Die Entwicklung Banksys als  
Schablonenkünstler.

Ulrich Blanché, Heidelberg.

**SOMMERFEST.**

**13. Juni 2019, 18:00**

Veranstalter: ÖH KU Linz.

**INTERNATIONALE TAGUNG.**

**24. – 25. Juni 2019**

Was ist der Mensch? Antworten  
der mittelalterlichen Theologie.  
Jahrestagung der Internationalen  
Gesellschaft für Theologische  
Mediävistik (IGTM).

**AKADEMISCHE FEIER.**

**28. Juni 2019, 16:00**

Verleihung akademischer Grade.

**ÖKUMENISCHE  
SOMMERAKADEMIE.**

**10.-12. Juli 2019.**

**Stift Kremsmünster**

Die gespaltene Gesellschaft.

**DIES ACADEMICUS.**

**14. November 2019, 14:00**

Das ist doch (nicht) normal!  
Vom Nutzen der Irritation.

**ABENDVERANSTALTUNG.**

**23. Mai 2019, 18:00 - 20:30**

*Notre-Dame steht in Flammen!*

Mit Julia Rüdiger, Florian Wegscheider  
und Wolfgang Schaffer.

**KEPLER SALON.**

**Vortragreihe Zwischen.**

**24. Mai 2019, 19:30**

Irene Nierhaus, Bremen.

mein  
**keine sorgen**  
gefühl

**Oberösterreichische**  
www.keinesorgen.at

**Keine Sorgen Schutzengel.**  
Mein verlässlicher Begleiter